

Leserforum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **53 (1996)**

Heft 1: **24 Stunden geöffnet : auch Ohren brauchen Ruhezeit**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das **Leserforum** ist eine Austauschbörse zwischen Hilfsgesuchten und Hilfsangeboten. Wir veröffentlichen Anfragen von Lesern, die bei einem grösseren oder kleineren gesundheitlichen Problem nicht mehr weiter wissen, und die Antworten anderer Leser, welche ihre Erfahrungen mit dem gleichen Problem schildern. Aus rechtlichen Gründen müssen wir darauf hinweisen, dass Erfahrungsberichte sehr persönlich geprägt sein können und fachlichen Rat nicht unverzichtbar machen.

Erfahrungsberichte

Chronische Polyarthritis

Im Oktoberheft hatte Frau H. S. aus Augsburg – und inzwischen auch Frau H. B. aus Zürich – im Leserkreis angefragt, was bei chronischer Polyarthritis zu tun sei.

Lange Zeit waren die Ursachen der in schmerzhaften Schüben verlaufenden Polyarthritis unbekannt, doch verstärkt sich immer mehr die Auffassung, es handle sich um eine Autoimmunerkrankung, d. h. eine Fehlleistung des Immunsystems, bei der Antikörper sich gegen körpereigenes Gewebe richten. Statistisch gesehen, werden ohne Behandlung 10 bis 15 Prozent der Ersterkrankten von selbst gesund; bei 35 Prozent tritt Besserung mit nur kleinen Störungen ein; bei ungefähr der Hälfte entwickelt sich ein bleibendes, fortschreitendes Gelenkleiden, das die betroffenen Gelenke stark behindert, und bis zu 20 Prozent leiden unter schweren Verkrüppelungen. Ein Verfahren zur Heilung der Krankheit ist gegenwärtig nicht bekannt. Die Schulmedizin kennt einige Mittel zur Schmerzlinderung, doch sind deren Nebenwirkungen so stark, dass die wenigsten Patienten sie über mehrere Jahre einnehmen können. Eine neue Klasse von Medikamenten, die sich in klinischen Versuchen als wirksam erwiesen hat, durchläuft momentan in verschiedenen europäischen Ländern die vorgeschriebenen Zulassungsverfahren.

Herr Hans Rückert, Gartelweg 2, D-97953 Königheim, wird seit langem mit Cortison und Methotrexat behandelt und leidet sehr unter der Krankheit und den Nebenwirkungen. Er schreibt: «Ich wäre dankbar, mich mit anderen Patienten in Verbindung setzen zu können, um Erfahrungen in der Behandlung auszutauschen, da der inzwischen sechsjährige Verlauf der Krankheit den Rahmen des Leserforums sprengen würde. Ich stelle meine Adresse und Erfahrungen gerne zur Verfügung.»

Entgegen früherer Einschätzungen ist man heute wieder der Meinung, dass die Lebensform und besonders die Ernährung eine wichtige Rolle spielen. Man sollte nach Möglichkeit Stress und Hektik vermeiden und eine vegetarische, kalorienreduzierte, aber vitamin- und mineralstoffreiche Kost bevorzugen.

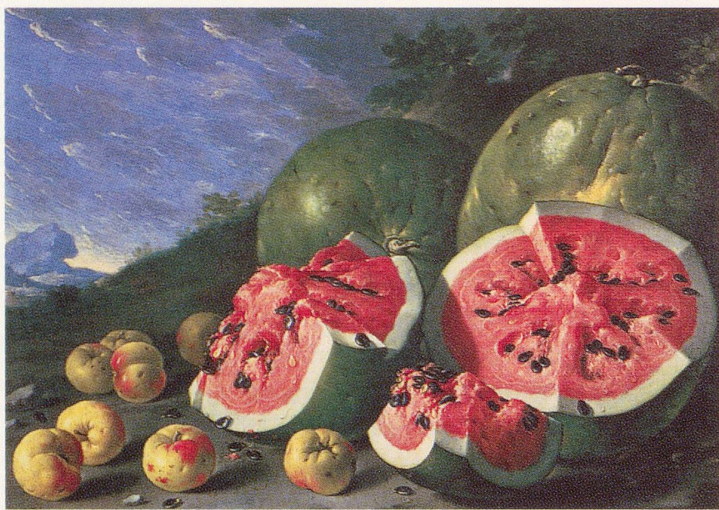
Frau R. S. aus Seon, Herr F. B. aus Bösing, Frau H. R. aus Reutlingen, Frau C. S. aus Brittnau und Frau I. S. aus Kreuzlingen berichten übereinstimmend, die absolute erforderliche Grundlage für jede Besserung sei, auf strenge Rohkost umzustellen. Diese Massnahme beginnt oft mit einer Darmreinigung und einem kurzen Fasten.

Herr F. B. aus Bösing, der als Bauer tätig war, stellte seine Kost zunächst «sanft» um, d. h. Verzicht auf Schweinefleisch, Würste, Fette etc.. Weil dies kaum etwas nützte, «stellte ich von einem auf den anderen Tag hundertprozentig auf Rohkost um, ohne Kochsalz, Zucker und Kaffee. Nach und nach verschwanden die Schmerzen und nach zweieinhalb Jahren war ich komplett schmerzfrei. Mit Gottes Hilfe bin ich jetzt geheilt, aber es braucht einen starken Willen und Ausdauer.»

Frau R. S., Hausfrau und Mutter von vier Kindern, erreichte Schmerzfreiheit und neue Beweglichkeit durch eine «Homöopathische Sequenz-Therapie», die 15 Monate lang jeweils eine Woche pro Monat dauerte.

Frau C. S. meint in Bezug auf die Nahrungsumstellung: «Wenn der Betriebsstoff nicht einwandfrei ist, kann keine Besserung eintreten. Kein Auto würde mit Zuckerwasser oder bestem Champagner seinen Dienst tun. Nur wir muten unserem Körper alles Unmög-

LF - Galerie - Stilleben - Nature morte - Galerie - LF



Luis Meléndez, Melonen und Äpfel, Spanien um 1770

liche zu.» Sie verweist auf die Bücher von Dr. Waerland, Dr. Bircher-Benner, Dr. Kollath und Dr. Bruker, die alle bewiesen hätten, dass rohe, frische Nahrung die einzige wirkliche Heilnahrung sei. Frau C. S. berichtet, dass ihr einzelne Massnahmen auf ihrem langen Leidensweg geholfen haben: «Alkoholwickel auf die schmerzenden Gelenke bringen Erleichterung und etwas mehr Beweglichkeit. Ebenfalls hilfreich waren Wickel mit dem Gesteinspulver Aion A von Emma Kunz ¹, das mit kaltgepresstem Olivenöl angerührt wird ... Es ist oft mühsam, die Beweglichkeit der Gelenke zu trainieren, aber dringend notwendig, um dem Versteifen und Verkürzen der Sehnen entgegenzuwirken.» Nach drei Monaten eine merkliche Besserung brachte ihr auch die Einnahme von Seaton, Meermuschelextrakt aus Neuseeland. ²

¹ erhältlich in Apotheken und Drogerien

² Bezugsquelle: Reformhaus Haltinner, Birmensdorferstr. 13, 8004 Zürich.

Ein Hinweis bezieht sich auf kieselsäurehaltige, kreislaufanregende Dinkelspreumatratten und spezielle Manschetten und Kissen aus dem gleichen Material zum Auflegen auf Finger und Hände. (Hersteller: A. Christen, CH-2544 Bettlach)

Die Redaktion möchte auch die Adressen der Rheumaligen mitteilen, die speziell zum Thema Chronische Polyarthrit Merkblätter

und einen Leitfaden für Patienten verschicken.

- Schweiz. Rheuma-Liga, Renggerstr. 71, 8038 Zürich, Tel. 01/482 56 00
- Europäische Rheuma-Liga (EULAR), Witikonstrasse 15, 8032 Zürich, Tel. 01/383 96 90
- Deutsche Rheuma-Liga, Landesverband Bayern, St.-Paul-Str. 9/III, 80336 München, Tel. 089/ 53 03 89

Fersensporn

Für Frau M. T. aus Langenthal, die wegen eines Fersensorns grosse Schmerzen hat, kamen viele Ratschläge.

Frau R. K. aus Zürich, Frau H. V. aus Kesswil im Thurgau, Frau S. H. aus Staad, Frau U. S. aus Babenhausen, Frau I. W. aus Rust in Baden-Württemberg, Frau M. N. aus Dobel, Frau H. aus Überlingen und Herr C. B. aus Teufen berichten aus eigener Kenntnis, dass ihnen orthopädische Schuheinlagen halfen, die an der entsprechenden Stelle eine Aussparung haben, damit der Druck (und damit der Schmerz) entfällt. Herr C. B., Langstrecken- und Ski-Langläufer, und Frau I. W., die als Verkäuferin den ganzen Tag auf den Beinen ist, meinen, man solle die Einlagen, die von den Krankenkassen bezahlt werden, auch später weitertragen.

Frau W. S. aus Berlin hat ihren Fersensporn morgens und abends mit Rhizinusöl einge-riebe und nach einiger Zeit war sie schmerzfrei. Diesen Tip gab sie auch einer Zeitungsträgerin und einer Geschäftsfrau weiter, und bei beiden bewirkte das Rhizinusöl eine Heilung.

Herr K. F. aus Muttentz, Frau E. K. aus Bad-Sassendorf, Herr J. S. aus Biedenkopf und Frau G. S. aus Herdwangen-Schönach hatten nach zwei bis drei Monaten Erfolg mit Hekla Lava D 3.

Frau H. R. aus Reutlingen, Frau M. L. aus München-Haar und Frau G. J. aus Wien haben den Fersensporn mit Rhododendronsalbe ³ ausgeheilt und diesen Rat auch mit Erfolg an andere von dieser Krankheit Betroffene weitergegeben.

Bei Herrn A. D. aus Steffisburg bildete sich der Fersensporn nach einer Behandlung mit Arthritis-Salbe von Dr. Beil zurück.

Frau M. W. aus Schmerke im Norden Deutschlands hatte, allerdings nach einer Erstverschlimmerung, wie es sie oft bei homöopathischen Mitteln gibt, Erfolg mit Calcium fluoratum D 6 und dem Tragen von Einlagen.

Herr Dr. M. D. aus Münsingen meint, wie andere Leser auch, die Diagnose Fersensporn sollte durch einen Arzt bestätigt werden. Er selbst hat seine stechenden Schmerzen mit den homöopathischen Kombinationspräparaten Osteoheel S (Tabletten, nicht geeignet bei Schilddrüsenerkrankungen) und Arnica-Heel-Tropfen⁴ beseitigen können.

Im Gegensatz zu Herrn C. B., der mit Ultraschall zwar eine erhebliche Besserung, aber keine Heilung erzielte, war bei Frau H. W. aus Zürich schon nach zehn Ultraschallbehandlungen der Fersensporn kuriert.

Frau R. W. aus Paspels hat eine lange Leidensgeschichte mit zwei Fersenspornen hinter sich, hat vieles ausprobiert, einschliesslich Operation, und schwört nun auf die Neuraltherapie, die ihr endlich Heilung brachte.

Frau L. B. aus Zürich schickt einen Rat gegen Dornwarzen, und hofft, er helfe auch beim Fersensporn: regelmässige Fussbäder mit frischen oder getrockneten Brennesseln beseitigten mehrere Dornwarzen unter dem Fuss.

In der Post war aber auch der Brief von Frau M. S. aus Erlenbach, die, trotz Operation, Probleme mit zwei Dornwarzen unter dem Fuss hat. So kann der Tip von Frau L. B. vielleicht beiden Leserinnen helfen!

Wir danken allen ganz herzlich,
die sich an der Hilfskette von Leser zu
Leser beteiligen.

Wenn Sie Rat suchen oder Abhilfe
wissen, bitte schreiben Sie an:

Verlag A. Vogel
Redaktion Gesundheits-Nachrichten
Leserforum
Hätschen, Postfach 63
CH-9053 Teufen

³ *Rhododendron-Salbe: erhältlich in Apotheken und Drogerien. Hersteller: ISO Arzneimittel, D-76275 Ettlingen.*

⁴ *Hersteller: Biologische Heilmittel Heel, Rubrstr. 14, D-76532 Baden-Baden*

Nasenschleimhautentzündung

Herr A. H. aus Flawil suchte gute Ratschläge für seine chronische Schleimhautentzündung in der Nase.

Frau E. F. aus München rät, bei Kälte stets eine Kopfbedeckung zu tragen, nicht zu rauchen, Kamille-Dampfbäder zu machen, unter die Höhensonne zu gehen, Kohlblätter aufzulegen und Echinaforce, Propolis- und Silicea-Tropfen einzunehmen.

Frau H. R. aus Reutlingen meint, Herr H. könne mit einer Salzlösung und einer Nasendusche aus der Apotheke Heilung erzielen und zusätzlich die Nasenlöcher mit einem in Johannisöl getränkten Wattestäbchen ausreiben.

Herr K. B. aus Dortmund hat eine hartnäckige Ohrspeicheldrüsenentzündung durch die Sonnenblumenöl-Mundspülung (vergl. GN 11/94, S. 31) beseitigt und denkt, dass diese Massnahme auch bei Herrn H. positiv wirkt.

Das Team des A. Vogel-Gesundheitszentrums verweist auf das neue homöopathische Schnupfenpräparat *Rhinitisan* und das Stirnhöhlenpräparat *Sinusan* von A. Vogel.

Neue Anfragen

Gürtelrose

Frau D. H. aus St. Gallen schreibt: «Meine Schwester leidet seit vier Jahren an den Folgen einer bösen Gürtelrose. Ununterbrochen quälen sie starke, stechende Schmerzen. Wer weiss einen Rat?»

Blasenentzündung

«Regelmässig im Frühling und Herbst leide ich an einer sehr schmerzhaften Blasenentzündung. Der Arzt verschreibt jedesmal Antibiotika, die dann auch für den Moment wirken. Ich wäre für alternative (Haus-) Mittel dankbar.»

Frau F. G. aus Buttikon

• IZR